

II-1444 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 7032/W

1994 -07- 15

ANFRAGE

der Abgeordneten Grandits, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Unterricht und Kunst

betreffend Förderung des Auftritts einer chinesisch-tibetischen Kulturgruppe in Österreich

Im Mai besuchte eine Kulturgruppe aus Lhasa Wien und gab Vorstellungen im Raimundtheater und in der HTL Wien-Donaustadt. Wie aus verschiedenen Dokumenten hervorgeht, wurde diese Gruppe als Propagandainstrument der chinesischen Regierung ausgeschiedt. So hat die "International Campaign for Tibet" bei einer Pressekonferenz in Washington D.C. am 15.11.1993 geheime, aus China geschmuggelte Papiere mit den Vorträgen vorgelegt, die bei der "Konferenz über die Arbeit der externen Propaganda zur Tibet-Frage" am 10. und 11. März 1993 in Peking gehalten wurden, sowie bei einem darauffolgenden Treffen in Lhasa. Diese Dokumente sprechen insbesondere davon, eine hochgradig gelenkte und gesäuberte Sicht der Zustände in Tibet zu schaffen, die Berichterstattung über die Zustände in Tibet durch ausländische Korrespondenten zu manipulieren und zu kontrollieren, und die chinesische Version der tibetischen Kultur der Außenwelt als Form politischer Propaganda vorzuführen.

In Radio Lhasa wurde wie folgt über die Abreise der Kulturtruppe berichtet:

"Das Büro für auswärtige Propaganda der Autonomen Region Tibet hielt am Nachmittag des 11. Mai eine Verabschiedungsversammlung im tibetischen Gästehaus für alle Mitglieder chinesischen Tibet-Kulturtruppe vor ihrer Abreise zu einer Tournee nach Österreich. Dabei sagte der Vorsitzende der Autonomen Region, Gyaincain Norbu:

Nach peinlich genauen und sorgfältigen Vorbereitungen wird die tibetische Kulturtruppe demnächst für Aufführungen in Österreich abreisen. Die Truppe ist bei weitem die größte Kulturtruppe Tibets, die bisher für Aufführungen in Übersee entsandt wurde, und sie dient nicht nur als Schlüsselprojekt der auswärtigen Propaganda für Tibet, sondern auch einem größeren kulturellen Austauschprogramm mit anderen Ländern.

Gyaincain Norbu sagte: Wir sollten durch unsere Tourneen die Wirklichkeit Tibets weithin bekanntmachen, einschließlich der politischen Stabilität, der wirtschaftlichen Entwicklung, des sozialen Fortschritts, der nationalen Solidarität, der stetigen Verbesserung des Lebensstandards, der geschützten tibetischen Kultur und der Freiheit der Religion, wie sie unter der korrekten zentralen Führung und der kräftigen Unterstützung durch Menschen aller Nationalitäten quer durch das Land in den über 40 Jahren seit der friedlichen Befreiung erreicht wurden, insbesondere seit dem Beginn der Reform und der Öffnung, so daß mehr tibetische Landsleute in Übersee und Menschen überall in der Welt ein korrektes und vollständiges Verständnis von Tibet haben werden - eine Bemühung, ein richtiges Bild eines neuen sozialistischen Tibet der Welt vorzuführen, und die Freundschaft zwischen den Völkern des chinesischen Tibet und anderen Nationen durch freundschaftlichen Austausch zu verbessern.

Gyaincain Norbu sagte: Die tibetische Kulturtruppe wird nicht nur als Botschafter Chinas fungieren, die verantwortlich ist für den Kulturaustausch mit fremden Ländern und der Mission, Freundschaft auszubreiten und die öffentliche Aufmerksamkeit in Übersee zu vergrößern, (...). Das Parteikomitee und die Regierung der Autonomen Region hoffen, daß alle Mitglieder der Kulturtruppe vereint sein werden in der Erfüllung ihrer glorreichen und mühsamen Mission, die ihnen von der Partei und dem Volk des Mutterlandes anvertraut wurde...

Rundfunkstation des tibetischen Volks, Lhasa, in Standard-Chinesisch um 14.25 GMT am 11. Mai 1994, Exzerpt aus dem Bericht. Zitiert nach World Tibet News.

Die Vorführungen wurden nicht breit öffentlich angekündigt, so daß es für die in Österreich lebenden TibeterInnen nur durch Zufall möglich war, die Veranstaltung zu besuchen. Ihr Urteil über diese Veranstaltung: eine Verspottung und Beleidigung der tibetischen Kultur, nur drei von fünfzehn Stücken waren einigermaßen tibetischen Charakters, alle anderen mehr oder weniger von chinesischen Elementen durchsetzt, obwohl als "original tibetisch" angekündigt. Ein von der Tibetergemeinschaft in Österreich gewünschtes Treffen mit der Gruppe wurde verhindert.

Bei der Vorführung in Wien-Donaustadt wurde sogar Propagandamaterial mit der chinesischen Darstellung der Situation Tibets verteilt, was die Richtigkeit der oben zitierten Dokumente über die Propagandaaktivitäten der chinesischen Regierung bestätigt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Von wem ging die Initiative für den Besuch des Lhasa-Ensembles aus? Gab es in Ihrem Ressort Interventionen bezüglich des Besuchs im Hinblick auf den Besuch von Ministerpräsident Li Peng?
2. Wann und wo hat dieses Ensemble in Österreich Veranstaltungen abgehalten, und wer ist jeweils als Veranstalter aufgetreten?
3. In welcher Höhe wurde der Besuch des Lhasa-Ensembles durch das BMUK finanziell unterstützt? Wurde der Besuch auch noch von anderen Institutionen in Österreich finanziell gefördert?
4. In welcher sonstigen Weise hat Ihr Ressort den Besuch materiell oder ideell unterstützt (z.B. Zur-Verfügung-Stellen von Räumlichkeiten)?
5. Finden Sie es richtig, kulturelle Aktivitäten der Volksrepublik China im Ausland zu unterstützen, die von den Behörden der VR China selbst als Propagandamittel bezeichnet werden und der Irreführung der Weltöffentlichkeit über die Lage der tibetischen Kultur und des tibetischen Volkes dienen sollen?
6. Sind Sie bereit, im nächsten Jahr ähnliche Unterstützung für ein Gastspiel des Tibetan Institute of Performing Arts in Indien zu gewähren, damit die ÖsterreicherInnen nicht nur die chinesische Propagandavariante tibetischer Kultur kennenlernen können?

7. Werden Sie sich bei der Buddhistischen Religionsgesellschaft und den TibeterInnen in Österreich dafür entschuldigen, daß durch den Auftritt eines Orchesters von als Mönchen verkleideten Musikern unter Aufführung weltlicher Musik (was wirklichen buddhistischen Mönchen und Nonnen nicht gestattet ist) die Gefühle der Buddhistinnen und Buddhisten in Österreich mit Ihrer Unterstützung zutiefst beleidigt wurden?
8. Warum wurden die Vorstellungen des Lhasa-Ensembles nicht in der üblichen Form, z.B. mit Plakaten, öffentlich angekündigt?
9. Können Sie erklären, warum niemand die Tibetergemeinschaft Österreichs vom Kommen der Kulturtruppe informiert hat, und warum es den ExiltibeterInnen in Österreich nicht möglich war, Karten für die Vorstellung im Raimundtheater zu erhalten (zuerst hieß es "der Kartenverkauf hat noch nicht begonnen", ein wenig später bereits "ausverkauft")?
10. Warum wurde den ExiltibeterInnen in Österreich und den Ensemblemitgliedern die Möglichkeit eines gemeinsamen Treffens verweigert?
11. Sind Sie bereit, die Förderung von Kulturveranstaltungen ausländischer Ensembles in Hinkunft davon abhängig zu machen, daß sämtliche Ensemblemitglieder während ihres Aufenthalts in Österreich die in Österreich geltenden Grundrechte - wie jene auf Freizügigkeit, freie Meinungsäußerung und freien Zugang zu Informationen - genießen können, oder werden Sie weiter zulassen, daß gewisse Länder ihren StaatsbürgerInnen auch auf österreichischem Territorium Menschenrechtsverletzungen zufügen?
12. Warum wurde es zugelassen, daß bei dem auftritt in einer öffentlichen Schule (HTL Wien-Donaustadt) chinesisches Propagandamaterial verteilt wurde?
Entspricht dieses Material Ihren Vorstellungen von Unterrichtsmaterial?
13. Über welche Informationen bezüglich der Schulpartnerschaft zwischen der HTL Wien-Donaustadt und der Schöl-Schule in Lhasa verfügen Sie? 'Wer kontrolliert die Verwendung von an der Schule in Wien gesammelten Spendengeldern? Hat Ihr Ressort diese Schulpartnerschaft finanziell unterstützt, und wenn ja, in welcher Form und Höhe?
14. Werden Sie im Sinne einer Wiedergutmachung und der Meinungsvielfalt der Tibetergemeinschaft Österreich die Gelegenheit geben, an der HTL Wien-Donaustadt ihre Sicht der Tibet-Frage darzustellen?